

Vive la difference

- Was die Wirtschaft von der Politik unterscheidet -

Nehmen wir einmal an (reine Hypothese), Sie wären verantwortlich für eine alles entscheidende Werbekampagne Ihres Unternehmens. Nehmen wir weiter an, dass Ihre Erfolgsaussichten brillant wären. Ihr Unternehmen erfreut sich eines besonders starken Kundenzuspruchs, der nicht zuletzt daher rührt, dass die Konkurrenz deutliche Defizite aufweist. Auch innerbetrieblich gelten Sie als Hoffnungsträger. Die potenziellen Widersacher im eigenen Unternehmen haben sich selbst verbraucht.

Mit diesen äußerst idealen Bedingungen starten Sie Ihre Kampagne. Im Grunde ist Ihr Erfolg eine todsichere Sache. Doch es unterlaufen Ihnen peinliche Pannen und eine Reihe wahrlich dummer Fehler. Es gelingt Ihnen nicht Ihre Kunden überzeugend zu adressieren. Ihre Slogans und Parolen tragen erheblich zur Verunsicherung des Marktes bei. Die dadurch aufkeimende innerbetriebliche Unruhe können Sie nicht ausmerzen. Sie bekommen die Dinge einfach nicht in den Griff. Kein Wunder, dass der Kundenzuspruch ständig abnimmt. Von Tag zu Tag legen Ihre Konkurrenzunternehmen zu. Sie sind hart im Nehmen. Ihr Stehvermögen und Ihre Belastbarkeit grenzen an feldunabhängige Schmerzfreiheit. Manche bewundern Ihr Standing, andere nennen es Realitätsferne. Die Strategien mit denen Sie den Negativtrend stoppen wollen sind Flickwerk und tragen eher zur Beschleunigung der Talfahrt bei. Sie präsentieren neue Galionsfiguren, die schnell zum Gespött der Öffentlichkeit werden und es kommt, wie es kommen musste:

Sie erzielen letztendlich das schlechteste Ergebnis, dass Ihr Unternehmen in der Kundengunst je erreicht hat. Das Wort „Misserfolg“ drückt nur unzureichend das aus, was Sie da angerichtet haben. Katastrophe, Disaster oder gar Apocalypse sind Begriffe, die den Zustand treffender bezeichnen.

Was wird jetzt mit Ihnen geschehen? Mit was rechnen Sie? Welche Überlegungen würden Sie jetzt von sich aus anstellen?

Nun, Sie werden gefeuert!

Vielleicht gibt man Ihnen die Chance Ihr Gesicht zu wahren und selbst abzdanken! Oder Sie betrachten es für Ihre persönliche Hygiene als unausweichlich zu demissionieren! Sie ziehen Ihre Konsequenzen! Sie übernehmen die Verantwortung!

Stopp! Bitte nicht so voreilig! Schauen Sie sich um. Wo sind Sie?

Dieser Orientierungsblick ist wichtig, denn wenn Sie sich in der Politik befinden und einer Partei angehören, dann ist es nicht notwendig jetzt abzdanken. Und „Gefeuertwerden“ gibt es eh nicht. Wenn Sie also in der Politik sind, dann kann Ihnen jetzt sogar etwas sehr Bemerkenswertes passieren: Sie werden befördert! So macht man Karriere! Gelobt sei Ihr Stehvermögen, Ihre feldunabhängige Belastbarkeit und Ihre unterentwickelte persönliche Hygiene!

Wir sollten dem Phänomen einen Namen geben: „Merkel-ation“. Die Tätigkeit nennen wir „merkeln“.

Vor diesem Hintergrund erachte ich es als äußerst störend, wenn sich Politiker über die Wirtschaft, über Manager, über Unternehmer und Selbständige aufschwingen. Die Kritik kommt nicht von Kompetenten!

Politiker sollten meiner Meinung nach die Leistungen der Unternehmen mit Demut quittieren. Sie sollten die Menschen ehren, die mit persönlich haftendem Risiko und trotz bescheidender Rahmenbedingungen Arbeitsplätze erhalten, Steuern zahlen und damit für den Unterhalt von Staats(ver)dienern sorgen.

Der Unterschied lebt. Und er ist nicht klein sondern beträchtlich. Es wird mithin Zeit, dass sich die Politik dem Primat der Wirtschaft stellt und es vorbehaltlos anerkennt.

Für die bevorstehenden Adventstage wünsche ich Ihnen und Ihren Familien eine besinnliche und genussvolle Zeit.

Ihr
Hans-Peter Wimmer